

mergel (Probe 244) und bis 100 m E Station Altenmarkt-Thenneberg wieder fast durchgehend in Cenomanablagerungen (Proben 245 bis 249, 252 und 253). Nur SE der Bahnstation schaltete sich ein an seinem Westrand von roten Campanmergeln (Probe 250) begleiteter, NW—SE streichender, bläulichgrauer Coniac-Santon-Sandstein ein; er läßt sich gegen SW mit jenen Sandsteinpartien verbinden, die N Gehöft Gross Härtlingsrücken bilden.

Von ca. 150 m östlich der Station Altenmarkt-Thenneberg bis 40 m W einer Wegquerung schloß die Trasse einen innerhalb der Cenomanmergel liegenden, steil SE-fallenden, roten Tithonflaserkalk auf. Südlich der Leitung formt er einen NE—SW-streichenden Hügel. In den Cenomanmergeln wurden Pflanzenreste beobachtet. Östlich des genannten Weges querte die Trasse eine 150 m lange, NNE—SSW streichende Schuppe aus Haselgebirgston, Liasfleckenmergel, kieseligem Mergel und kieseligem Kalk.

Bericht 1978 über geologische Aufnahmen in der Flyschzone (Greifensteiner Decke) auf Blatt 57, Neulengbach (Wienerwald)

VON WOLFGANG SCHNABEL

Im Berichtszeitraum wurde im Anschluß an die Kartierung aus dem Jahr 1977 der Raum Innerfurth (Großgraben, Ochsengraben), Hametsberg, Höhenzug Freieung-Hasenriegel — Hasenriegel-Hochstraß sowie der südlich anschließende Bereich des Bärengrabens aufgenommen. Dieses so umrissene Gebiet wird ausschließlich aus Ätlenbacher Schichten und Greifensteiner Schichten der Greifensteiner Decke aufgebaut (sogenannter „Südlicher Greifensteiner Zug“). Der im Bericht des Vorjahres ausführlich beschriebene einheitliche tektonische und stratigraphische Bau der Greifensteiner Decke findet hier seine Fortsetzung, sodaß auf diesen Bericht verwiesen werden kann.

An Besonderheiten sind erwähnenswert:

1. Die im östlichen Bereich der Greifensteiner Decke vorherrschende Streichrichtung von WSW nach ENE schwenkt etwa im Meridian der Großen Tulln in eine W—E-Richtung ein.
2. Der Höhenzug Hasenriegel—Hochstraß—Jochgraben—Pfalzberg, aufgebaut von Greifensteiner Schichten des südlichen Greifensteiner Zuges ist durch etliche kleinere Störungen versetzt, deren bedeutendste unmittelbar W Hasenriegel den Westteil dieses Zuges etwa 300 m gegen S versetzt. Diese Versetzung läßt sich gegen N zumindest bis in den Raum Steinhäusl verfolgen, betrifft also auch noch den sogenannten „nördlichen Greifensteiner Zug“. Es dürfte sich also um eine ausgedehnte Blattverschiebung handeln, deren weiterer Erstreckung gegen N (zum Flyschnordrand) bzw. gegen S (durch die Klippenzone) noch genaueres Augenmerk zugewendet werden muß.

Bericht 1978 über geologische Aufnahmen in den östlichen Kalkalpen auf Blatt 57, Neulengbach

VON GODFRID WESSELY (auswärtiger Mitarbeiter)

Die durchgeführten Kartierungsarbeiten befaßten sich mit einer Abgrenzung und Untersuchung der Peilsteindecke im Typgebiet mit ihrer Mitteltriasabfolge sowie in Weiterführung der Aufnahme bis zum Dernberg auch der Obertrias. Damit sollte gleichzeitig eine Beziehung zu den isolierten, z. T. auch verdrehten Mittel-, teilweise auch Obertriaskomplexen des Schloßbergzuges, Heiderberges und des Kienberges gesucht